

Hinweis auf drastische Leibesstrafe

Dem auf dem Zellhügel gefundenen Skelett fehlen Hände und Füße / Zahlreiche weitere Entdeckungen

Mainhausen (sig) ■ Nach dem sensationellen Skelettfund auf dem Grabungsgelände des Zellhügels bei Zellhausen gibt es erste Einzelheiten. Wie Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger gestern bei einem Ortstermin mitteilte, fehlen dem Skelette Hände und Füße, was möglicherweise auf eine „drastische Leibesstrafe“ hindeutet.

Eine anthropologische Untersuchung soll nun klären, ob sich entsprechende Hiebsspuren an den Knochen so-

wie weitere Verletzungen festzustellen sind. Geschlecht und ungefähres Alter werden dann ebenfalls bestimmt. Sicher ist, so die Erste Kreisbeigeordnete weiter, dass die Beisetzung der Leiche seinerzeit nicht in geweihter Erde erfolgte, denn der ehemalige Friedhof der 1816 abgerissenen Zellkirche liegt noch etwa 20 Meter entfernt.

Bei den Grabungen fanden die Archäologen auch zahlreiche vorgeschichtliche Scherben, die auf eine spätbronze-

zeitliche (1 200 bis 800 vor Christus) Siedlung hinweisen.

Derzeit werden Teile eines mittelalterlichen Gebäuderestes auf dem Zellhügel freigelegt. Die Grabungsstätte liegt im Inneren einer etwa 10 000 Quadratmeter großen Befestigungsanlage westlich von Zellhausen, von der über der Erde nichts mehr zu sehen ist. Bereits in der Vergangenheit wurden Teile der Anlage archäologisch untersucht. Dank erhaltener Höl-

zer im Graben konnte die Fundstelle auf die Zeit um 937 nach Christus datiert werden (wir berichteten). Der Fund eines weiteren Grabens deutet allerdings auf ein noch höheres Alter der Anlage hin. „Neu entdeckt wurden Fundamente, die anscheinend zu einem Keller gehören“, erklärt Mainhausens Bürgermeisterin Ruth Disser.

Dies belege auch der Fund eines dunkelblauen Glasgefäßes, das entdeckt wurde. Es stammt aus dem 16. Jahrhundert. Ein kleines Fundstück aus Bronze wird als Buchschließe gedeutet.

Wie immer bei archäologischen Untersuchungen besteht die Masse der Funde aus Tierknochen, die aus Schlachtabfällen und Scherben von Keramikgefäßen. Einige der gefundenen Scherben stammen aus dem neunten und zehnten

Jahrhundert und gehören somit zu der älteren Besiedlungsphase.

„Funde wie das Skelett in Mainhausen sind inzwischen sehr selten“, so Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger und Bürgermeisterin Ruth Disser abschließend. „Umso mehr freuen wir uns, dass die Fundstücke so gut erhalten sind. Wir erhoffen uns, von den weiteren Untersuchungen noch mehr über das Leben unserer Vorfahren zu erfahren.“



Nach dem sensationellen Fund eines menschlichen Skeletts verschafften sich die Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger (2. von rechts) und die Bürgermeisterin Ruth Disser einen Eindruck von den Grabungsarbeiten auf dem Zellhügel bei Zellhausen. Links im Bild Kreisarchäologin Gesine Weber, rechts Dr. Ludwig Stenger, Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins.
Foto: paw